

Kapitel 2



Wir empfangen einige ausgezeichnete Bilder, die von einer Kugel aufgenommen wurden, die über dem Strand in einer Höhe von ungefähr 40 bis 60 Metern schwebte. Das Rohr dehnte sich in Richtung Ufer aus. Sehr deutlich übertrug es die Szene einer Gruppe von Menschen... Tatsächlich waren sie beim ersten Anblick mit den Menschen auf der Erde identisch.

Wir hatten eine sehr genaue, nahe Sicht. In der Mitte des großen Schirms erschien das Gesicht einer Frau ungewissen Alters. Sie hatte braune Haut, lange schwarze Haare die ihr über die Brüste fielen. Wie wir auf einem anderen Bildschirm sehen konnten, war sie ganz nackt. Nur ihr Gesicht schien irgendwie deformiert zu sein ~ es sah mongoloid aus. Als ich sie sah war mir nicht klar, dass sie deformiert war, sondern nahm einfach an, dass wir es mit einer Rasse von Menschen zu tun hatten, die nur leicht anders als unsere eigene Spezies war ~ genau wie die Schriftsteller es oft in ihren Sciencefiction Romanen beschreiben. Wir hatten noch weitere Bilder und in dieser Gruppe schienen die Männer und die Frauen den Menschen der polynesischen Rassen zu ähneln. Es lag jedoch auf der Hand, dass mehr als die Hälfte dieser Leute entweder deformiert, oder von dem zerfressen wurden, was Lepra zu sein schien. Sie sahen zur Kugel und gestikulierten, sie schienen sehr aufgeregt zu sein. Noch mehr tauchten aus kubischen Konstruktionen auf, von denen sich nun erwies, dass es ihre Behausungen waren und über die ich mich ein wenig auslassen werde.

Diese Strukturen ähnelten den „Bunkern“ des Zweiten Weltkrieges, denen dicke Schornsteine hinzugefügt worden waren (ich nahm an, dass es die Ventilation der Gebäude war), die nur ungefähr einen Meter über dem Boden waren. Diese Behausungen waren alle in eine gleiche Richtung errichtet und die Menschen, die daraus auftauchten, traten durch Öffnungen, die sich alle im Schatten befanden...

Ohne Vorwarnung fühlte ich mich plötzlich rückwärts durch alle Wände, die ich vorher passiert hatte, gezogen. Rasch passierte ich alle Wände, bis ich mich in der Kabine befand, in der mein physischer Körper sich auf der Koje befand, genauso wie ich ihn zurückgelassen hatte. Sofort war alles vollkommen schwarz.

Wie gut ich mich an die unangenehmen Empfindungen erinnere, die danach folgten! Meine Glieder fühlten sich wie Blei an und als ich versuchte sie zu bewegen war es, als ob ich gelähmt war. Ich konnte nicht verstehen, was mich davon abhielt mich zu bewegen. Ich muss gestehen, dass ich ein wenig in Panik geriet und mir aus der Tiefe meines Herzens wünschte, dass ich wieder meinen physischen Körper verlassen könnte ~ aber ich konnte es nicht machen.

Ich weiß nicht wie viel Zeit vergangen war, bevor die Kabine allmählich mit einem beruhigenden, blaugrünen Licht durchströmt wurde. Schließlich trat Thao, in einen anderen Anzug gekleidet, ein.

„Es tut mir leid, dass du warten musstest Michel, aber gerade zu dem Zeitpunkt, als dich dein physischer Körper zurückrief, war es mir unmöglich zu kommen und dir zu helfen.“

„Entschuldige dich nicht, ich bin gut untergebracht, aber ich glaube, dass ich ein Problem habe ~ ich kann mich nicht bewegen. Ich bin sicher, dass mich etwas festhält.“

Sie lächelte und legte ihre Hand an meine Koje, ohne Zweifel einen Kontroll-Mechanismus betätigend, wodurch ich sofort befreit wurde.

„Nochmals, tausend Entschuldigungen, Michel. Ich hätte dich auf die Stelle hinweisen sollen, wo sich die Kontrollzelle für den Sicherheitsmechanismus befindet. Alle Sitze, Betten und Kojen sind damit ausgerüstet und sie werden automatisch aktiviert, wenn jemand den Platz eingenommen hat und wenn es die Möglichkeit einer Gefahr gibt. Wenn das Raumschiff in einem gefährlichen Gebiet eintrifft, veranlassen die drei Sicherheitscomputer die Schließung der Kraftfelder, um die richtige Bezeichnung hier zu benutzen. Wenn die Gefahr vorüber ist, lösen sie sie automatisch. Gleichzeitig, wenn wir in einer Zone freigegeben werden möchten, die als gefährlich erachtet wird, oder auch, wenn wir einfach nur die Position verändern wollen, müssen wir nur eine Hand oder einen Finger benutzen und herüberreichen und das Kraftfeld wird sofort neutralisiert. Wenn wir zu unseren Sitzen zurückkehren, werden wir wieder automatisch festgehalten.“

Jetzt bitte ich dich zu gehen und dich umzukleiden, ich werde dir zeigen wo. In dem Raum wirst du einen offenen Schrank sehen, in den du deine Kleidungsstücke hängen kannst ~ wirklich alles was du trägst, außer der Brille. Du

wirst dort einen Anzug finden den du anlegen sollst, bevor du zu mir zurückkehrst."

Thao beugte sich hinunter, nahm meine Hand und half mir auf. Ich war wirklich sehr steif. Ich ging in den kleinen Raum auf den sie hingewiesen hatte, zog mich vollkommen aus und zog den Anzug an, der mir tadellos passte. Dies war überraschend, trotz meiner 1,78 Meter, da ich ein Zwerg im Vergleich zu meinen Gastgebern war. Kurze Zeit später kehrte ich in die Kabine zurück, und Thao gab mir etwas, das die Form eines Armbandes hatte und eigentlich wie eine enorme Brille aussah. Ähnlich einer Motorradschutzbrille, stark getönt. Nach ihrer Bitte wollte ich sie aufsetzen, musste jedoch meine eigene Brille entfernen, weil sie sonst von dieser größeren zerquetscht worden wäre. Sie passte genau in die Form meiner Augenhöhlen.

„Eine letzte Vorkehrung“, sagte sie. Sie hob ihre Hand in Richtung Abtrennung und setzte einen bestimmten Mechanismus in Gang. Das intensive Licht erschien wieder und ich fühlte die Intensität trotz der starken Gläser. Auch fühlte ich wieder den Strom von kühler Luft. Die Lichter erloschen, der Luftstrom konnte nicht mehr gefühlt werden, aber Thao bewegte sich nicht, es schien, dass sie auf etwas wartete. Schließlich war eine Stimme zu hören und sie entfernte meine Brille. Ich ersetzte sie durch meine eigene und sie bat darum, dass ich ihr folge. Wir nahmen den gleichen Weg, den mein Astralleib nahm als ich ihr folgte und wir befanden uns wieder im Kontrollraum.

Einer der älteren Astronauten (ich sage zwar älter, aber besser sollte ich sagen „ernster“ aussehend, denn sie schienen alle im gleichen Alter zu sein), signalisierte Thao, dass ich mich in einen der Sitze vor dem Schirm zurückziehen und dort bleiben sollte. Sie schloss sich schnell ihren Kollegen an und mir wurde klar, dass sie sehr beschäftigt waren. Was mich betraf, ich begann zu überprüfen, ob ich mich tatsächlich von meinem Kraftfeld befreien konnte. Sobald ich in dem Sitz war, wurde ich tatsächlich vom Kraftfeld umschlossen ~ ein Gefühl, das mir überhaupt nicht gefiel. Meine Hand bewegte sich ein wenig und ich merkte, dass ich sofort befreit war, solange meine Hand vor der Zelle blieb.

Der Schirm zeigte ein Bild von ungefähr 500 Leuten, die am Ufer, nahe den Behausungen standen. Dank der Nahaufnahmen, die mit unseren Kameras möglich waren, hatten wir eine ausgezeichnete Sicht auf diese Menschen, die vom ältesten bis zum jüngsten wirklich alle nackt waren. Wieder konnte ich erkennen, dass viele von ihnen entweder deformiert oder von hässlichen Wunden gezeichnet waren. Sie wiesen alle auf die Kugel, die Sand- und Erdproben nahm, aber niemand näherte sich. Die am stärksten aussenden Männer hielten so etwas, das wie Macheten oder Säbel aussah. Sie schienen etwas zu beobachten.

Ich fühlte einen leichten Druck auf meinen Schultern und drehte mich überrascht um. Es war Thao. Sie lächelte mich an und ich erinnere mich deutlich daran, zum ersten Mal die Schönheit und den Adel ihres Gesichtes zu erkennen.

Ich hatte bereits ihr Haar, das lang und seidig in einer goldenblonden Farbe glänzte, erwähnt, das auf ihre Schultern fiel und ein oval gestaltetes, tadelloses Gesicht umrahmte. Sie hatte eine große, etwas hervorstehende Stirn. Ihre malvenblauen Augen und die lang gebogenen Wimpern wären der Neid vieler Frauen auf unserem Planeten gewesen. Ihre nach oben gebogenen Augenbrauen, den Flügeln einer Möwe ähnlich, fügten ihrem Gesicht einen einmaligen Charme hinzu. Unter ihren Augen, die funkelten und manchmal neckten, war ihre gut proportionierte Nase, ein wenig flach, aber ihren sinnlichen Mund betonend. Als sie lächelte, enthüllte sie perfekte Zähne ~ so perfekt, dass man glauben könnte, dass sie nicht echt waren (Dies hätte mich allerdings überrascht.). Das Kinn war gut geformt, aber ein wenig eckig, was ein wenig männlich wirkte, aber dies tat ihrem Charme keinen Abbruch. Ein schwacher Schatten von Haaren auf ihrer Oberlippe hätte dieses vollkommene Gesicht verdorben, wären sie nicht blond.

„Ich sehe, du weißt bereits, wie du dich aus dem Kraftfeld befreien kannst, Michel.“

Ich war im Begriff zu antworten, als ein fast einstimmiger Ausruf uns dazu brachte, unsere Augen auf den Bildschirm zu richten. Die Leute am Strand liefen in Massen zurück in Richtung der Behausungen, um darin zu verschwinden, während eine Linie von Männern mit Säbeln oder Spitzhacken bewaffnet, einem unglaublichen „Ding“ gegenüberstanden, was ich mir niemals hätte vorstellen können.



Eine Gruppe roter Ameisen, jede in der Größe einer Kuh, hetzten von den hinteren Felsen auf den Strand zu. Sie waren schneller als Pferde im Galopp. Die bewaffneten Männer blickten nach hinten, als ob sie die Geschwindigkeit verglichen mit den Leuten, die vor ihnen flohen. Schnell waren die Ameisen in der Nähe ~ sehr nahe... Die Männer stellten sich ihnen, mit dem Zögern von nur einer Sekunde, tapfer entgegen, ehe das erste Tier seinen Angriff vornahm. Wir konnten die Unter- und Oberkiefer deutlich unterscheiden ~ jeder hatte die Größe des Armes eines Mannes. Zuerst täuschte die Kreatur einen Angriff vor, und ermöglichte so dem Mann, mit seinem Säbel zuzuschlagen. Er hieb jedoch nur durch die Luft. Sofort umfassten die Kiefer seine Taille und trennten ihn in

zwei Teile. Ein paar andere Ameisen halfen der ersten, ihn zu zerreißen, während der Rest ihren Angriff auf die fliehenden Kämpfer startete und diese schnell, viel zu schnell, erreichten.

Aus dem Bereich der Kugel schoss ein stahlblauer Strahl von unerträglicher Intensität hervor, genau auf die Ameisen, die vor den Männern waren. Die Geschöpfe wurden eines nach dem anderen mit einer erstaunlichen Präzision und Wirksamkeit geschlagen. Wellen von Rauch stiegen vom verbrannten Fleisch der Tiere hoch, die über dem Boden verteilt waren und deren enorme Beine sich in einem letzten Krampf zusammenzogen. Der Lichtstrahl setzte seine Verwüstung unter den Ameisen fort, um die riesigen Insekten systematisch und sofort zu vernichten. Sie müssen instinktiv gewusst haben, dass sie dieser fast übernatürlichen Kraft nicht gewachsen waren und zogen sich zurück.

Alles war so schnell geschehen. Thao war noch an meiner Seite und ihr Gesicht spiegelte Ekel und Traurigkeit, eher als Zorn wider. Ein anderer Blick auf den Schirm enthüllte eine neue Szene ~ die Kugel verfolgte die Ameisen nicht nur während ihres hastigen Rückzugs mit der Kamera, sondern auch mit dem tödlichen Strahl. Der Rest des Schwarmes, von dem ich schätzte, dass es sechs oder siebenhundert waren, wurde vernichtet. Es wurde nicht eine am Leben gelassen.

Die Kugel ging zu seiner früheren Position über dem Strand zurück und fuhr ein Spezialwerkzeug aus, mit dem es durch die Kadaver kämmte. Ich konnte sehen, dass einer der Astronauten an seinem Pult saß und mit dem Computer redete. Dies veranlasste mich Thao zu fragen, ob sie die Arbeit beaufsichtige, die durchgeführt wurde.

„Im Augenblick ja, da diese Arbeit ursprünglich nicht geplant war. Wir nehmen Proben dieser Kreaturen, insbesondere Stücke von der Lunge, um sie zu analysieren. Wir glauben, dass bestimmte Arten von Strahlung diese mutierte Form von Kreaturen produziert hat. Tatsächlich haben Ameisen keine Lunge, aber es ist die einzig logische Erklärung für ihre gigantische Entwicklung...“

Thao hielt kurz an. Die Kamera übertrug Bilder der jetzt wieder aufgetauchten Männer, die den Schutz wieder aufnehmen wollten und nun wild zur Kugel gestikulierten. Sie hielten ihre Arme weit offen und warfen sich auf den Boden. Dieses Muster wiederholten sie wieder und wieder.



„Können sie dieses Raumschiff sehen“, fragte ich.

„Nein, wir sind in einer Höhe von 40.000 Metern und es gibt augenblicklich drei Schichten von Wolken zwischen dem Planeten und uns. Andererseits können sie unseren Satelliten sehen und ich glaube, dass es der ist, zu dem sie sprechen und diese Gesten der Dankbarkeit machen.“

„Möglicherweise halten sie die Kugel für einen Gott, der sie vor dem Untergang bewahrt hat?“

„Das ist absolut möglich.“

„Kannst du mir erklären was geschieht? Wer diese Leute sind?“

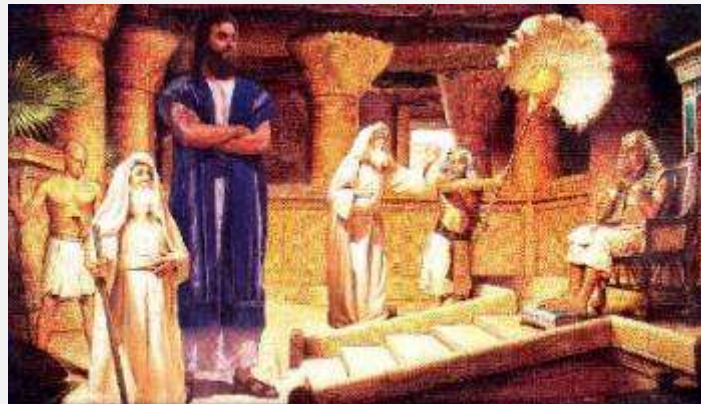
„Das würde zu lange dauern, um es dir jetzt ausführlich zu erklären, Michel, besonders mit so viel Aktivität im Raumschiff, aber ich kann deine Neugier befriedigen, indem ich es dir kurz erkläre. Diese Leute sind die Nachkommen von bestimmten Vorfahren von Menschen, die noch auf eurem Planeten existieren. Tatsächlich besiedelte eine Gruppe ihrer Ahnen vor ungefähr 250.000 Jahren einen Kontinent auf dem Planeten Erde. *Hier* besaßen sie eine Zivilisation, die sehr fortgeschritten war, aber, nachdem sie enorme politische Barrieren errichtet hatten, zerstörten sie sich vor 150 Jahren schließlich mit dem Atom.“

„Meinst du ~ ein totaler nuklearer Krieg?“

„Ja, von einer Kettenreaktion verursacht. Wir kommen von Zeit zu Zeit hierher, um Proben zu nehmen, den Grad von Strahlung in den Verschiedenen Regionen zu studieren. Manchmal aber auch, so wie heute, ihnen für einen Augenblick zu helfen.“

„Aber sie müssen annehmen, dass ihr Gott selbst seid, nach dem, was ihr gerade gemacht habt!“

Thao lächelte und nickte mit ihrem Kopf. „Ach ja, das ist sicherlich wahr Michel. Sie sehen uns als Götter an, genau wie es auf deinem Planeten von euren Ahnen gemacht wurde. Auch sie sahen uns als Götter und reden heute noch von uns...



In der Vergangenheit wurden auf der Erde jene GROSSEN Plejadier und Lyraner als Riesen gesehen und von den ursprünglichen Erdbewohnern als Götter bezeichnet, da sie ihre „Wunder“ und Technik brachten. Ich sehe die Rasse Thaos möglicherweise von dieser kosmischen Familie kommend.

Ich muss absolute Überraschung gezeigt haben, da Thao mir einen Blick des Vergnügens zuwarf.

„Ich sagte dir vor einem Moment, dass meine Erklärung etwas vorzeitig ist. Wir werden viel Zeit haben, um wieder davon zu reden. Das ist mit ein Grund, warum du mit uns hier bist.“

Damit entschuldigte sie sich und setzte sich an ihren Pult, um ihre Arbeit am Schirm fortzusetzen. Die Bilder änderten sich rasch auf dem Schirm. Die Kugel war auf ihrem Weg nach oben und wir hatten Sicht auf einen Teil eines Kontinents, der Stellen, Flecke von Grün und braun, zeigte. Die Kugel nahm ihre Position innerhalb des Raumschiffs wieder ein und wir reisten ab. Wir flogen über den Planeten mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit und ich erlaubte, in meinem Sessel vom Kraftfeld eingesperrt zu werden.

Auf dem Schirm waren Bilder von Wasser, ein riesiger Ozean. Wir konnten eine Insel erkennen, die rasch wuchs. Es schien eine sehr kleine Insel zu sein, doch für mich war die Schätzung der Dimension nicht wirklich einfach. Die ganze Aktion, wie vorher beschrieben, wurde wiederholt. Wir stoppten über der Küste und diesmal verließen vier Kugeln das Raumfahrzeug und senkten sich zur Insel hinunter. Auf dem Schirm konnte ich einen Strand sehen, den die Kamera absuchte. Am Rand des Wassers lag so etwas, das wie dicke Platten aussah, um die nackte Männer versammelt waren ~ die gleiche Art, wie wir sie früher gesehen hatten. Sie schienen die Kugeln nicht bemerkt zu haben und ich nahm an,

dass es diesmal eine viel größere Höhe war, trotz der außerordentlich klaren Bilder, die wir empfangen.

Auf einem Bildschirm konnten wir jetzt die Männer sehen, die eine der Platten in die Wellen brachten. Sie schwamm, als wäre sie aus Kork gemacht. Die Männer zogen sich auf sie, packten große Ruder, die sie geschickt handhabten und das „Boot“ nahm Kurs auf das offene Meer. Als sie in einiger Entfernung vom Ufer waren, warfen sie Angelleinen aus und zogen, zu meiner Überraschung, Fische von beachtlicher Größe heraus. Es war wirklich faszinierend zu sehen, wie diese Männer überlebten und fähig zu sein, ihnen zu helfen, als ob wir Götter waren.

Ich hatte mich aus dem Kraftfeld befreit und wollte die anderen Schirme studieren, die unterschiedliche Bilder bekamen. Gerade, als ich dabei war mich von meinem Sitz zu bewegen, bekam ich die Order, ohne auch nur einen Ton zu hören: „Halt, bleib wo du bist, Michel.“ Ich war verblüfft. Es war, als ob die Stimme in meinem Kopf war. Ich drehte meinen Kopf in Thaos Richtung um und sie lächelte mich an. Ich beschloss etwas zu probieren und so dachte ich so stark wie es mir nur möglich war, „Telepathie ist großartig Thao, oder nicht?“

„Natürlich“ antwortete sie in der gleichen Weise.

„Es ist wundervoll! Kannst du mir sagen, wie die Temperatur dort unten im Augenblick ist?“ Sie überprüfte die Daten an ihrem Pult.

„28° Celsius. Am Tag ist die durchschnittliche Temperatur 38°.“

Ich dachte bei mir, wenn ich taub und stumm wäre, könnte ich mit Thao tatsächlich leicht kommunizieren, genau wie mit dem gesprochenen Wort.

„Genau, mein Teurer.“

Ich schaute Thao mit einiger Überraschung an. Ich hatte eine persönliche Reflexion gemacht und dennoch hatte sie meine Gedanken abgefangen. Ich war ein wenig darüber verärgert. Sie gab mir ein breites Lächeln. „Sorge dich nicht Michel. Ich war nur ein wenig verspielt und ich bitte dich, mir zu verzeihen. Normalerweise lese ich nur deine Gedanken, wenn du eine Frage hast. Ich wollte damit demonstrieren, was in diesem Bereich möglich ist; ich werde es nicht wieder machen.“

Ich gab ihr ein Lächeln zurück und leitete meine Aufmerksamkeit wieder auf den Bildschirm. Dort konnte ich eine Kugel über dem Strand sehen, sehr nahe einer Gruppe von Männern, die es nicht zu bemerken schienen. Diese Kugel entnahm Sandproben von einer Stelle, ungefähr zehn Meter von der Gruppe entfernt.

Durch Telepathie fragte ich Thao, warum diese Leute die Maschine nicht sehen konnten.

„Es ist Nacht“ antwortete sie.

„Nacht? Aber wie ist es möglich, dass wir die Dinge so deutlich sehen können?“

„Spezielle Kameras, Michel ~ etwa wie eure Infrarotkameras.“

Jetzt verstand ich besser, warum die Bilder nicht ganz so glänzend waren, als bei unseren vorangehenden Stopps. Trotzdem waren die Nahaufnahmen ausgezeichnet. Gerade erschien auf dem Schirm das Bild eines Gesichtes, anscheinend das einer Frau. Es war wirklich schrecklich. Die arme Kreatur hatte eine enorm klaffende Wunde, wo ihr linkes Auge sein sollte. Ihr Mund war auf der rechten Seite ihres Gesichtes in Position gebracht und erschien als eine kleine Öffnung und ein kleines Etwas in der Mitte ihres Kiefers, schienen ihre Lippen zu sein, die verschmolzen waren. Auf der Oberseite ihres Kopfes hing ein einzelner Büschel von Haaren ~ bemitleidenswert. Wir konnten ihre Brüste jetzt sehen und sie wären sehr hübsch gewesen, wenn nicht eine von ihnen eine eitrige Wunde auf der Seite gehabt hätte.

„Nach den Brüsten zu urteilen, müsste sie jung sein“ fragte ich.

„Der Computer setzt das Alter bei 19 Jahren fest.“

„Ist es Strahlung?“

„Natürlich.“

Andere Leute erschienen, einige von ihnen hatten ein tadellos normales Aussehen. Es gab Männer unter ihnen mit einem athletischen Körperbau, sie schienen in einem Alter von 20 Jahren zu sein.

„Weißt du, in welchem Alter der Ältesten ist?“

„Zurzeit haben wir keine Aufzeichnung von jemand der älter als 38 Jahre ist und ein Jahr auf diesem Planeten ist 295 Tage und 27 Stunden. Wenn du dir den Schirm anschaust, kannst du jetzt eine Nahaufnahme des Genitalbereichs des stattlichen und athletischen jungen Mannes sehen. Wie du bemerken wirst, sind die Genitalien völlig eingeschrumpft. Wir haben schon in bisherigen Expeditionen herausgefunden, dass es sehr wenige Männer gibt, die tatsächlich Zeugungsfähig sind ~ und dennoch gibt es eine große Anzahl von Kindern. Es ist der Überlebensinstinkt aller Rassen, sich so bald wie möglich fortzupflanzen. Damit

würde die offensichtliche Lösung bedeuten, dass die zur Fortpflanzung fähigen Männer „Zuchthengste“ sind. Ich denke, dieser Mann muss einer von ihnen sein.“

Die Kamera zeigte tatsächlich einen Mann von vielleicht 30 Jahren, der im Besitz aller physischen Merkmale war, Nachwuchs zu produzieren.

Wir konnten auch viele Kinder sehen, die zu kleinen Feuern kamen und gingen, auf denen Essen kochte. Die Männer und Frauen, die um die Feuer saßen, nahmen gekochte Stücke und teilten sie mit den Kindern. Die Feuer schienen Holzfeuer zu sein, aber das konnte ich nicht sicher erkennen. Sie wurden mit etwas nachgefüllt, das eher wie Steine geformt war. Hinter den Feuern wurden die Platten gestapelt, die den Booten ähnlich waren, die wir früher bereits gesehen hatten. Sie wurden zusammengesetzt um Schutz zu bieten, was wirklich bequem aussah.

Im Blickfeld der Kamera wurden keine Bäume gesehen ~ möglicherweise existierten sie, da ich ja früher schon grüne Flecken bemerkt hatte, während wir über den Kontinent flogen.

Zwischen zwei Hütten erschienen einige kleine schwarze Schweine, von drei wütenden gelben Hunden verfolgt, um dann schnell wieder hinter einer anderen Hütte zu verschwinden. Ich war sprachlos und fragte mich, ob ich wirklich auf einen anderen Planeten herabsah. Diese Menschen sahen aus wie ich ~ oder besser wie Polynesier ~ und hier waren Hunde und Schweine. Es war alles mehr als überraschend...

Die Kugel begann zurückzukehren, genau wie die anderen, die auch durch Schirme überwacht wurden, die ich leider nicht von meiner Position einsehen konnte. Die Operation „Rückkehr zum Schiff“ wurde eingeleitet und alle Sphären wurden ohne Zwischenfall, genau wie früher, im Raumschiff aufgenommen. Ich nahm an, dass wir dabei waren wieder zu gehen und setzte mich bequem in meinen Sitz, um dem Kraftfeld zu ermöglichen mich festzuhalten.

Einige Augenblicke später erschienen die Sonnen des Planeten, 2 an der Zahl, dann verschwand alles rasch, genau wie es war, als wir die Erde verließen. Nach einer kurzen Zeit, die wirklich kurz erschien, wurde das Kraftfeld neutralisiert und ich merkte, dass ich frei war und meinen Sitz verlassen konnte. Das war ein gutes Gefühl. Ich bemerkte, dass Thao, begleitet von zwei der „Ältesten“, wenn ich so sagen darf, auf mich zukam. Ich blieb neben meinem Sitz stehen, bis die drei Astronauten mich erreichten.

Um Thao anzuschauen, musste ich meinen Kopf anheben, aber als sie mich in französisch ansprach und dem „Älteren“ von ihnen vorstellte, fühlte ich mich

sogar noch kleiner. Letzterer war leicht einen Kopf größer als Thao. Ich war überaus erstaunt, als Biastra mit mir französisch, wenn auch langsam, sprach. Sie legte ihre rechte Hand auf meine Schulter und sagte: „Ich bin erfreut, dich an Bord zu haben, Michel. Ich hoffe, dass alles mit dir in Ordnung ist und dass wir darin fortfahren können, es so zu machen. Ich möchte dir Latoli, den zweiten Diensthabenden unseres Raumfahrzeugs vorstellen, und ich bin, wie ihr sagen würdet, „Oberbefehlshaber von Alatora“ (Alatora ist in eurer Sprache der Name, den ihr euren Superlangstrecken-Raumfahrzeugen geben werdet).

Sich an Latoli wendend, sprach sie einige Worte in ihrer eigenen Sprache und Latoli legte ihre Hand auf meine Schulter. Mit einem warmen Lächeln wiederholte sie einige Male meinen Namen langsam, wie jemand der Schwierigkeiten hatte, eine neue Sprache auszusprechen. Ihre Hand blieb auf meiner Schulter und ein Gefühl von Wohlergehen, ähnlich einer Flüssigkeit, durchflutete meinen ganzen Körper. Ich wurde so offensichtlich davon überwältigt, dass die drei zu lachen begannen. Beim Lesen meiner Gedanken beruhigte mich Thao.

„Michel, Latoli besitzt eine besondere Gabe, obwohl dies nicht selten unter unseren Leuten ist. Was du da erfahren hast ist eine Flüssigkeit, die magnetisch und vorteilhaft ist, die aus ihr ausströmte.“

„Es ist wunderbar“ rief ich aus. „Gratuliere ihr bitte in meinem Namen.“ Dann richtete ich meine Worte an die zwei Astronauten. „Danke für euer Willkommen, aber ich muss gestehen, dass ich vollkommen verblüfft darüber bin was mir passiert. Es ist wirklich das unglaublichste Abenteuer für einen Erdbewohner wie mich. Obwohl ich immer an die Möglichkeit geglaubt habe, dass andere Planeten von menschenartigen Wesen bewohnt sein könnten, habe ich noch eine harte Zeit vor mir, mich zu überzeugen, dass dies alles kein phantastischer Traum ist. Ich hatte oft mit Freunden über Dinge wie Telepathie, Außerirdische und das was wir „Fliegende Untertassen“ nennen, gesprochen, aber es waren einfach große Worte, in Ignoranz geäußerte Phrasen. Jetzt habe ich den Beweis von dem, was ich solange unter Berücksichtigung der Existenz paralleler Universen, der Dualität unserer Wesen und andere unerklärliche Vorkommnisse, vermutet hatte. Alles zu erfahren, so wie ich es in diesen wenigen letzten Stunden erfahren habe, erregt mich und nimmt mir fast meinen Atem.“

Latoli, meinen Monolog bewundernd, äußerte einen Ausruf in Worten, die ich nicht verstand, aber Thao übersetzte diese sofort für mich.

„Latoli versteht dich vollkommen Michel.“ „Genau wie ich“ fügte Biastra hinzu.

„Wie hat sie das verstanden, was ich gesagt habe?“

„Sie ist telepathisch in deinen Geist eingetaucht, während du sprachst. Wie du erkennen kannst, wird Telepathie nicht von Sprachbarrieren behindert.“

Mein Erstaunen amüsierte sie und ein unaufhörliches Lächeln umspielte ihre Lippen. Biastra sprach zu mir.

„Michel, ich werde dich dem Rest der Mannschaft vorstellen, wenn du so freundlich bist und mir folgst.“ Sie führte mich, neben mir gehend, zu einem weiter entfernten Pult, an dem drei Astronauten die Instrumente überwachten. Ich hatte mich diesem Pult noch nicht genähert, auch nicht im Astralleib hatte ich diesem Computer Aufmerksamkeit gewidmet. Der Blick, den ich auf ihn warf, überraschte mich vollkommen. Die Ziffern vor meinen Augen waren auf Arabisch! Ich weiß, der Leser wird genauso überrascht sein wie ich es war, aber es war eine Tatsache. Die 1, 2, 3, 4, usw. die auf den Monitoren erschienen, waren die gleichen Ziffern, die auf der Erde benutzt werden.



Hier ein ungefährer Blick in und aus einem Raumschiff.

Biastra bemerkte mein Erstaunen. „Es ist wahr Michel, für dich gibt es eine Überraschung nach der anderen. Glaube nicht, dass wir uns auf deine Kosten amüsieren, wir verstehen deine Verwunderung völlig. Alles kommt zur rechten Zeit. Im Augenblick erlaube mir, dass ich dir Naola vorstelle.“

Der erste Astronaut erhob sich und wandte sich mir zu. Sie legte ihre Hand auf meine Schulter, genau wie es Biastra und Latoli gemacht hatten. Es kam mir vor, als würde diese Geste unserem Händedruck entsprechen. Naola begrüßte mich in ihrer eigenen Sprache und dann wiederholte sie meinen Namen auch dreimal, als ob sie diesen ewig in ihr Gedächtnis schreiben wollte. Sie hatte die gleiche Größe wie Thao.

Die gleiche Zeremonie folgte jedes Mal, wenn ich vorgestellt wurde, und so machte ich offiziell die Bekanntschaft mit allen Besatzungsmitgliedern. Es gab eine auffallende Ähnlichkeit zwischen ihnen. Ihr Haar z. B. variierte nur in Länge und Schattierung, die von einem dunklen Kupfer zu einem leichten Goldblond schwankten. Einige hatten längere oder breitere Nasen als andere, aber alle hatten Augen von einer Farbe, die eher in Richtung Hell tendierten, als zu einer dunklen Farbe, und alle hatten sehr schöne, wohlgeformte Ohren. Latoli, Biastra und Thao luden mich ein, mich auf einen der bequemen Sitze hinzusetzen.

Als wir bequem saßen, schob Biastra ihre Hand auf eine bestimmte Stelle der Armlehne ihres Sitzes und ich sah in der Luft etwas auf uns zukommen ~ vier Tablettts. Jedes trug einen Behälter mit einer gelblichen Flüssigkeit und einer Schüssel mit etwas weißlichem darin, aber in granulierter Form. Flache „Zangen“ dienten als Gabeln. Die Tablettts setzten sich auf unseren Armlehnen ab. Ich war wirklich fasziniert. Thao deutete an, dass ich, wenn ich an dieser Erfrischung teilhaben wollte, gerne von ihrem Brei etwas erhalten könnte. Sie trank in kleinen Schlucken aus ihrem „Glas“ und ich tat es ebenfalls. Ich fand, dass es ein wirklich angenehm schmeckendes Getränk war, ähnlich einer Wasser-Honig-Mischung. Meine Begleiter benutzten die „Zangen“, um die Mischung in den Schüsseln zu essen. Ihrem Beispiel folgend, schmeckte ich zum ersten Mal das, was wir auf der Erde „Manna“ nennen würden. Ähnlich wie Brot schmeckend, allerdings äußerst leicht und ohne einen besonderen Geschmack. Ich hatte gerade die Hälfte der Menge in meiner Schüssel gegessen, als ich merkte, dass ich gefüllt und satt war, was mich angesichts dieser Nahrung überraschte. Ich trank mein Getränk aus und obwohl ich nicht sagen konnte, dass ich in einem feinen Stil gespeist hatte, erlebte ich einen Sinn von Wohlergehen und war weder hungrig noch durstig.

„Vielleicht hättest du lieber einen französischen Teller bevorzugt, Michel?“
Fragte Thao, mit einem Lächeln auf ihren Lippen, die leicht zuckten.

Ich lächelte bloß, aber Biastra schnaubte. Gerade da lenkte ein Signal unsere Aufmerksamkeit auf den Schirm. Im Zentrum und in einer Nahaufnahme, erschien der Kopf einer Frau, meinen Gastgebern zulächelnd. Sie sprach schnell. Meine Begleiter drehten sich etwas in ihren Sitzen, um sich besser dem zu widmen, was gesagt wurde. Naola, an ihrem Pult sitzend, trat in einen Dialog mit der Abbildung auf ihrem Schirm, genauso wie unsere Fernsehinterviewer es auf der Erde tun. Unmerklich veränderte sich das Bild von der Nahaufnahme zu einem breiteren Winkel und enthüllte ein Dutzend Frauen, jede vor einem Pult sitzend.

Thao nahm mich wieder bei der Schulter und führte mich hinüber zu Naola und ich setzte mich in einen Sitz vor einem der Bildschirme. Sie nahm neben mir

Platz und sprach mit den Leuten auf dem Monitor. Sie sprach einige Zeit rasch mit ihrer wohlklingenden Stimme, sich häufig zu mir umdrehend. Das war ein Beweis, dass ich das Hauptthema ihrer Konversation war.



Die Kontakte

Als ihr Gespräch endete, erschien die Frau in der Nahaufnahme wieder und sie antwortete in einigen kurzen Sätzen. Zu meiner großen Überraschung heftete sie ihre Augen auf mich und lächelte. „Hallo Michel, wir wünschen dir eine sichere Ankunft auf Thiaoouba.“

Sie wartete auf meine Antwort. Als ich meine Überraschung überwunden hatte, drückte ich meinen warmen Dank aus. Dies entlockte einer Reihe ihrer Begleiter Ausrufe und zahlreiche Bemerkungen, was auf der Weitwinkelaufnahme auf dem Bildschirm zu erkennen war.

„Haben sie mich verstanden?“ fragte ich Thao.

„Telepathisch ja, aber sie waren erfreut, jemanden von einem anderen Planeten seine Sprache sprechen zu hören. Für die meisten von ihnen ist dies wirklich eine seltene Erfahrung.“

Thao entschuldigte sich und wendete sich wieder dem Schirm zu, sie führten, so war meine Annahme, ein technisches Gespräch, dem sich Biastra anschloss. Schließlich, nach einem Lächeln in meine Richtung und ein „wir sehen dich bald“, wurde das Bild abgeschaltet. Ich sage „abgeschaltet“, weil das Bild von einer schönen, weichen Farbe ~ einer Mischung von grün und indigoblau ~ ersetzt wurde, was ein Gefühl von Zufriedenheit erzeugte. Es verblasste nach ungefähr einer Minute allmählich.

Ich drehte mich zu Thao und fragte, was all das zu bedeuten hatte ~ hatten wir ein Rendezvous mit einem anderen Raumfahrzeug und was ist dieses Thiaba oder Thiaoula...?

„Thiaoouba, Michel, ist der Name, den wir unserem Planeten gegeben haben, genauso wie ihr euren Planeten „Erde“ nennt. Unsere intergalaktische Basis hat mit uns in Verbindung gestanden, als wir in Thiaoouba, innerhalb von 16 Stunden und 35 Minuten eurer Erdzeit, angekommen waren.“ Dies überprüfte sie mit einem Blick auf den nächsten Computer.

„Sind jene Leute denn Techniker auf deinem Planeten?“

„Ja, wie ich gerade sagte, ist es unsere intergalaktische Basis. Diese Basis überwacht unsere Raumfahrzeuge ständig und wenn wir aus technischen oder menschlichen Gründen in Schwierigkeiten sind, wären sie in 80 % der Fälle fähig, unsere sichere Rückkehr in den Hafen zu kontrollieren.“

Dies überraschte mich nicht besonders, da mir klar geworden war, dass ich mich mit einer überlegenen Rasse befasste, dessen technologischen Möglichkeiten jenseits meines Verständnisses waren. Was mir allerdings auffiel war, dass nicht nur dieses Raumfahrzeug, sondern auch die intergalaktische Basis nur von Frauen besetzt zu sein schien. Eine weibliche Mannschaft wie diese wäre auf der Erde mehr als ungewöhnlich.

Ich fragte mich, ob Thiaoouba nur von Frauen besiedelt würde..., als wäre es ein Raum von Amazonen. Ich lächelte bei der Vorstellung. Ich habe die Gesellschaft von Frauen immer den Männern vorgezogen; es war wirklich ein angenehmer Gedanke...!

Meine Frage an Thao war sehr direkt. „Bis du von einem Planeten, der allein von Frauen bevölkert wird?“

Sie schaute mich mit offener Überraschung an, während ihr Gesicht vor Vergnügen aufleuchtete. Ich war ein wenig betroffen. Hatte ich etwas Dummes gesagt? Sie nahm mich an der Schulter und bat, dass ich ihr folge. Wir verließen den Kontrollraum und betraten einen kleineren Raum (Haalis genannt), der eine ausgesprochen entspannende Atmosphäre hatte. Thao erklärte mir, dass wir in diesem Zimmer nicht unterbrochen werden würden, da die Bewohner das Recht auf ein absolutes Privatleben haben. Sie bat mich, einen der vielen Sessel, die in dem Raum verteilt waren, auszuwählen. Einige sahen aus wie Betten, einige wie Lehnstühle, andere ähnelten Hängematten, während wieder andere wie hohe Hocker mit verstellbaren Rückenlehnen aussahen. Es wäre schwierig gewesen, wenn nicht einer davon meinen Anforderungen entsprechen würde. Sobald Thao

und ich uns für eine Art Lehnstuhl entschieden hatten und bequem saßen, merkte ich, dass ihr Gesicht wieder ernst wurde. Sie begann zu sprechen.

„Michel, es sind keine Frauen an Bord dieses Raumfahrzeugs...“

Wenn sie mir erklärt hätte, dass ich auf keinem Raumschiff war, sondern eher in der australischen Wüste, hätte ich ihr bereitwilliger geglaubt. Den Ausdruck des Zweifels auf meinem Gesicht sehend, fügte sie hinzu, dass auch keine Männer hier sind. Nun war meine Verwirrung vollkommen!

„Aber“... zögerte ich, was bist du ~ ein Roboter?“

„Nein, ich glaube, dass du etwas missverstehst. Kurz gesagt, Michel, wir sind Hermaphroditen (Zwitter). Du weißt natürlich, was ein Hermaphrodit ist?“

„Ja.“

Ich nickte ziemlich sprachlos und fragte dann: „Wird euer ganzer Planet von Hermaphroditen bewohnt?“

„Ja.“

„Und dennoch sind dein Gesicht und Verhalten eher weiblich als männlich.“

„Tatsächlich könnte es so erscheinen, aber glaube mir, wenn ich dir sage, dass wir keine Frauen, sondern Hermaphroditen sind. Unsere Rasse ist immer so gewesen.“

„Ich muss gestehen, dies ist total verwirrend. Ich finde es schwierig, an dich als an einen „ER“ zu denken, leichter fällt mir das „SIE“, so wie ich es getan habe, als wir miteinander redeten.“

„Du kennst nichts, um es dir vorstellen zu können, mein Lieber. Wir sind einfach, was wir sind: Menschen von einem anderen Planeten, lebend in einer Welt, anders als eure. Ich kann verstehen, dass du uns gerne als ein Geschlecht definieren würdest, denn du denkst wie ein Erdbewohner, wie ein Franzose. Vielleicht kannst du das geschlechtslose Geschlecht aus dem Englisch benutzen und uns als „ES“ annehmen.“

Ich lächelte über diesen Vorschlag, fühlte mich aber weiter verwirrt. Vor nur wenigen Momenten hatte ich mich noch unter Amazonen geglaubt.

„Aber wie kann dann Fortpflanzung in eurer Rasse vorkommen, fragte ich, kann ein Hermaphrodit sich überhaupt fortpflanzen?“

„Selbstverständlich können wir, genau wie ihr auf der Erde, das tun; der einzige Unterschied der besteht ist, dass wir wirklich die Geburten kontrollieren ~ aber das ist noch eine andere Geschichte. Du wirst das rechtzeitig verstehen, aber jetzt sollten wir uns wieder den anderen anschließen.“



X1 = Das Gott-Selbst. X2 = Das Höhere Selbst, hier direkt angeschlossen an das Gott-Selbst. F = Frau, weiblich + M = Mann, männlich, es besteht die Notwendigkeit, beides in die Gesamtbalance zu bringen, ehe wir WIRKLICHE MENSCHEN sind. X3 = Der Körper mit den verschiedenen Ebenen.

Wir kamen zum Kontrollraum zurück und ich bemerkte, dass ich diese Astronauten mit neuen Augen betrachtete. Das Kinn von einem erschien mir nun maskuliner, als es vorher aussah. Bei einem anderen entschied ich, dass die Nase maskulin war und die Frisuren von einigen waren jetzt männlicher. Es kam mir vor, dass wir die Leute wirklich sehen, wie wir denken, dass sie sind und nicht weil sie sind.

Um mich unter ihnen weniger verlegen zu fühlen, schuf ich für mich eine Regel: Ich habe sie als Frauen gesehen, da sie mir mehr als Frauen und nicht als Männer erschienen und so wollte ich es beibehalten. Wir würden dann sehen, wie es funktioniert.

Von da aus wo ich saß, konnte ich auf der zentralen Tafel der Bewegung der Sterne folgen, während wir unseren Weg weiter verfolgten. Manchmal erschienen sie enorm blendend, wenn wir ein paar Millionen Kilometer an ihnen vorbeizogen. Manchmal bemerkten wir aber auch Planeten von seltsamen Farben. Ich erinnere mich daran, dass es einen in einem Smaragdgrün gab, der so rein war, dass ich wie betäubt war. Er ähnelte einem kostbaren Edelstein.

Thao näherte sich und ich nutzte die Gelegenheit, sie nach einem Streifen von Licht zu fragen, der an der Unterseite des Schirmes erschienen war. Dieses Licht bestand aus dem, was wie Millionen kleiner Explosionen aussah.

„Diese werden durch unsere Antimateriegeschosse verursacht, wie ihr sie auf der Erde nennen würdet und tatsächlich sind es Explosionen. Mit der Geschwindigkeit, mit der wir reisen, würde der winzigste der Meteoriten dieses Raumfahrzeug zerbrechen, deshalb machen wir das. So benutzen wir spezifische Räume, um gewisse Formen von Staub unter enormem Druck zu lagern und dies wird in unsere Antimateriebehälter eingezogen. Unser Schiff könnte als Kosmotron [Teilchenbeschleuniger] betrachtet werden, das Ströme von sich beschleunigenden Teilchen abfeuert, um die meisten mikroskopischen, fehlgeleiteten Körper im Raum aufzulösen, die in großer Entfernung, voraus und an den Seiten unseres Raumfahrzeugs, sind. Das erlaubt uns Geschwindigkeiten zu erreichen, die wir jetzt erreichen können. Wir schaffen also um unser Schiff ein eigenes magnetisches Feld...“

„Oh, bitte nicht so schnell. Wie du weißt Thao, habe ich keinen wissenschaftlichen Hintergrund und wenn du von Kosmotronen und von beschleunigten Partikeln sprichst, wirst du mich verlieren. Ich verstehe das Prinzip, das sicherlich sehr interessant ist, aber ich bin, was die Fachausdrücke angeht, nicht gut. Kannst du mir stattdessen erklären, warum die Planeten auf dem Schirm und die Wege, diese Farben haben?“

„Manchmal wegen ihrer Atmosphären und manchmal wegen der Gase, die sie umgeben. Siehst du einen mehrfarbigen Punkt mit einem Schwanz auf der rechten Seite des Schirms?“ Das ‚Ding‘ näherte sich mit hoher Geschwindigkeit. Sekunde für Sekunde konnten wir immer mehr davon bewundern. Er schien in seiner Form ständig zu explodieren und sich zu verändern, seine Farben waren unbeschreiblich reichhaltig. Ich schaute Thao an.

„Es ist ein Komet“ sagte sie. „Er schließt seinen Umlauf um seine Sonne in ungefähr 55 eurer Erdjahre ab.“

„Wie weit entfernt sind wir davon?“

Sie sah auf den Computer: „4.150.000 Kilometer.“

„Thao, wie verwendest du die Ziffern aus dem Arabischen? Und wenn du von ‚Kilometern‘ sprichst, übersetzt du dies für mich, oder verwendet ihr wirklich dieses Maß?“

„Nein. Wir rechnen in Kato und Taki. Wir benutzen die Zahlenzeichen, die du arabisch nennst, aus dem einfachen Grund, weil es unser eigenes System ist ~ wir brachten es einst zur Erde, du verstehst?“

„Was? Erkläre mir das bitte genauer.“

„Michel, wir haben einige Stunden, bevor wir auf Thiaoouba ankommen. Dies ist wahrscheinlich die beste Zeit anzufangen, dich ernsthaft in gewissen Angelegenheiten zu unterrichten. Wenn es dir nichts ausmacht, werden wir in den Haalis zurückgehen, in dem wir vorhin waren.“

Ich folgte Thao und meine Neugier war größer als jemals zuvor.

